





dieses Schreiben wurde in Versammlung der Deat-Partei... Vertheilung gebracht... leugnen können, daß Herr von Bürgerinn und freihohem Grade geeignet ist...

die bewaldeten Gegenden. Diefem Uebel muß vor Allem abgeholfen werden, aber überall und zu gleicher Zeit im Lande, damit nicht einzelnen Gegenden gewählte zeitweilige Erleichterungen mit Belassung des Ganzen verbunden sind.

Wir konstatiren, daß der Eindruck des Schreibens ein, wie oben schon bemerkt, äußerst befriedigender war und die Deat-Partei wesentlich stärken dürfte. Außer dem Wahlpräses, welcher, auf Herrn v. Konpays Programm gestützt, die Wähler zum Ausdauern ermutigte und dieselben auf...

Wien, 6. März. Die Hoftheater sind die Zuträcker der Verordnung über die Unterhandelsverhältnisse griechischer Nationalen abgelehnt. Die Nachricht von einer serbischen Drohung ist vollständig erfunden.

Wien, 6. März. Der „Dien“ schreibt: Briefe aus Ober-Oesterreich setzen uns in Kenntniß, daß dort lebhaft die Forderung der Reform der französischen Regierung stattfinden. Es wird gut bezahlt, per Stück mit 300—400 fl., während bekanntlich die österreichische Armee mit Pferden für die Hälfte dieses Preises vorlieb nehmen muß.

Wien, 6. März. Unsern Lesern ist es bekannt, welche Maßregelung sich das ungarische Ministerium gegenüber dem romanischen Direktor des Kronstädter Gymnasiums Herrn Jakob Muresianu zu Schulden kommen ließ. Man theilt uns nun mit, daß Graf Andrássy bereits vor mehr als zwei Wochen angewiesen wurde, Herrn Jakob Muresianu wieder in sein Amt einzusetzen.

Wien, 8. März. Die Stadt Stanislaw hat das ihr bewilligte Kottier-Anleihen mit der Vereinsbank abgeschlossen. Wien, 8. März. Unbefähigte Gerichte vom Tode des Papstes riefen große Panik hervor. Kredit 292. Napoleon's 9.98. Jetzt Vesper. Verkehr mäßig.

Prag, 6. März. Die Statthalterei hat den Recurs der Arrangements des Welmarer Meetings verworfen, da das vorgelegte Programm gegen die Verfassung gerichtet sei. Die Polizei hat russische Agenten, welche bei der Verbreitung gefälschter Rubelcheine betreten wurden, verhaftet.

Ausland.

Berlin, 6. März. Der Landtag wurde soeben mit folgender, vom Grafen Bismarck verlesenen Thronrede geschlossen: „Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!“

Se. Majestät der König haben mit dem Auftrag zu erteilen geruht, die Sitzungen der beiden Häuser des Landtages der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu schließen.

Durch die Beratungen und Ergebnisse dieser Session ist das Vertrauen, welches Se. Majestät beim Beginne derselben ausgesprochen, gerechtfertigt worden. Die Staatsregierung darf der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die Vermittlung widersprechender gleichberechtigter Ueberzeugungen und damit die Ueberwindung einer von parlamentarischen Leben unzerrenlichen Schwierigkeit in der gegenwärtigen Session in einem Maße gelungen ist, welches einen entscheidenden Fortschritt unserer verfassungsmäßigen Entwicklung bekundet.

Es gereicht der Regierung Sr. Majestät zu Genugthuung, daß der Landtag den Staatshaushaltetat nach eingehender Prüfung fast unverändert genehmigt und die zur vollständigen Dedung der Ausgaben erforderlichen außerordentlichen Mittel bewilligt hat.

Den Dank Sr. Majestät der Königs spricht Ihnen die Staatsregierung dafür aus, daß Sie dem Gesetze, durch welches die Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt am Main geordnet wird, bereitwillig Ihre Zustimmung erteilt und die Regierung dadurch in den Stand gesetzt haben, diese Angelegenheit auf einem von der Erörterung streitiger Rechtsfragen absehbenden Wege zum Abschlusse zu bringen.

Die Vorlagen behufs Förderung der Rechtspflege und der Rechtsgemeinschaft in allen Theilen der Monarchie haben theilweise die Zustimmung der beiden Häuser gefunden.

In Betreff weiterer, gleich wünschenswerther Reformen darf die Regierung für die nächste Session die Erzielung eines allseitigen Einvernehmens hoffen.

Durch Ihre angelegentlichste Thätigkeit ist es ferner möglich gewesen, namhafte Verbesserungen in der Gesetzgebung für einzelne Provinzen herbeizuführen.

Das Bestreben der Staatsregierung, hierbei den Wünschen dieser Provinzen eine mit dem allgemeinen Interesse vereinbare Rücksichtnahme zu Theil werden zu lassen, hat seitens beider Häuser des Landtages bereitwillige Unterstützung gefunden.

Wie die Beratungen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens zu einem abschließenden Ergebnisse nicht geführt haben, so wird die Staatsregierung sich hiedurch um so mehr veranlaßt finden, die Zeit bis zur nächsten Session zur weiteren Klärung der Frage zu benutzen, um demnächst mit einer umfassenderen Vorlage an den Landtag treten zu können.

In Betreff der Fortbildung unserer corporativen Organisationen hat die Staatsregierung die beabsichtigte Vorlage im Laufe dieser Session noch nicht an den Landtag zu bringen vermocht. Die vertraulichen Vorkera-

thungen aber, welche mit Rücksicht auf die umfassende Bedeutung und die mannigfachen Schwierigkeiten einer befriedigenden Lösung dieser Aufgabe wünschenswerth erschienen, berechnen zu der Hoffnung, daß die Verständigung über dieselbe in der nächsten Session in einer den Interessen des Landes entsprechenden Weise gelingen werde.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät der Königs erkläre ich hiermit die Session der beiden Häuser des Landtages für geschlossen.“ Berlin, 6. März. Der Bundes-Nachtragetat für 1869 stellt Forderungen von 109,800 Thalern auf, wovon 4000 Thaler durch außerordentliche Einnahmen gedeckt werden.

Berlin, 6. März. Nach einer Meldung der Kreuzzeitung betragen die von der preussischen Staatskasse übernommenen Schulden Frankfurts zwanzig Millionen, die übernommenen Frankfurter Vertheilungseinforderungen, wüthend der Schuldenüberschuß neun Millionen, wozu noch die Abfindungssumme kommt.

Dresden, 6. März. Das „Dresdener Journal“ versichert, daß die Rede, welche nach mehreren Zeitungen der König von Sachsen in Leipzig an eine größere Deputation gerichtet haben soll, nicht gehalten worden ist, eine solche Deputation vom Könige auch nicht empfangen wurde.

München, 6. März. Die Meldung der „Augsburger Abendzeitung“, daß die Regierungen der süddeutschen Staaten mit Preußen verhandelt hätten, in welcher Weise sie auf die Gestaltung mehrerer dem Reichstage vorzuliegender Gesetze Einfluß gewinnen könnten, und wonach sie sich wahrscheinlich in den Commissionen zur Verabreichung der betreffenden Gesetzesentwürfe durch eigene Commissäre vertreten lassen würden, wird von zuständigen Seite demittirt.

Paris, 6. März. Man versichert, Lagueronniere werde morgen nach Brüssel zurückkehren. Paris, 6. März. Das Gerücht von einer Erkrankung des Papstes wird demittirt.

Die „Batterie“ sagt: Lagueronniere wird demnächst in Brüssel eine Note überreichen, welche diejenigen Punkte aufzählt, über welche eine Antwort der belgischen Regierung gewünscht wird.

Das „Public“ bringt ähnliche Nachrichten, es hofft, daß die belgische Regierung ein tieferes, den Interessen Belgiens entsprechendes Verständniß zeigen werde.

Brüssel, 6. März. Die Repräsentantenkammer genehmigte die Aufhebung der Schulhaft mit 71 gegen 21 Stimmen. Zwölf Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. — Sämmtliche beschränkte Amendements wurden verworfen.

Petersburg, 6. März. Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht die Konferenzprotokolle und zahlreiche Actenstücke über den griechisch-türkischen Conflict aus der Zeit vom 6. December bis 1. Februar. St. Petersburg, 6. März. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die diplomatischen Documente in Betreff der griechisch-türkischen Differenz. Den Anfang macht ein Document vom 6. December 1868 und sind es zusammen 15 Depeschen und Telegramme und 7 Konferenzprotokolle. Am Tage, wo die Erklärung der Konferenz in St. Petersburg eintraf, sandte Kaiser Gortschakoff dem russischen Gesandten in Athen die Ordre, dem König von Griechenland mitzutheilen, daß der Kaiser die Annahme der Declaration, welche die Würde und die Interessen Griechenlands nicht beeinträchtigt, sicher erwarte. Zwei folgende Telegramme wiederholten dieselben Rathschläge für Griechenland.

Konstantinopel, 4. März. Es ist hier auf's Neue eine Ministerkrise ausgebrochen. Es verlautet, Kubtschi Pascha werde wieder in das Cabinet eintreten.

Konstantinopel, 5. März. Wie verlautet, beabsichtigt der Schah von Persien seinen Vizir mit einer zur Mittheilung an die Pforte bestimmten Note nach Konstantinopel zu entsenden. Der Inhalt dieser Note soll drohender Natur sein.

Washington, 4. März. Der abtretende Präsident Johnson hat eine Abschieds-Proclamation veröffentlicht. Der neue Congress hat das Mitglied der republikanischen Partei, James Blaine aus dem Staate Maine, zum Sprecher des Repräsentantenhauses erwählt.

Washington, 5. März. Nachdem Schenk's Finanzbill von Johnson nicht unterzeichnet worden, bleibt dieselbe ohne Gesetzeskraft, da die Congress-Verthätigung eingetreten ist, bevor die Executive eingeräumte zehntägige Bedenkzeit abgelaufen ist.

Sherman wurde zum General en chef, Sheridan zum General-Lieutenant ernannt.

Kirche und Schule.

Mediasch, 5. März. Die wohlmeinende und, wie es dem Schreiber dieses erschien, unbefangene Besprechung der Mediascher Predigerfrage in Nr. 8 des „Sieb. deutsch. Wochenblattes“, welche in Nr. 50 der „Hermannstädter Zeitung“ wiedergegeben wurde, hat zu einer fortgesetzten würdigen Besprechung des fraglichen Gegenstandes leider nicht Veranlassung gegeben, wohl aber zur Aufrechterhaltung einer starken Debatte beigetragen, aus dem immer und immer wieder aufgeführten Bodenjage des Parteihaders unserer Stadt — zu welchem Nuß und Frommen, das mag der Einsender wissen.

Durch den nunmehr auch in der Besprechung dieser Frage angeklagten Ton findet sich der gestrige gemeine erste Prediger von Mediasch fürwahr nicht versucht, sich mit ihrem Correspondenten aus Mediasch vom 28. Februar in einen unfruchtbaren Streit einzulassen. Auch die Berichtigung mehrfacher Unrichtigkeiten genannter Correspondenz überläßt derselben gerne einer anderen Feder. Da aber die Haltung namentlich des gewesenen 1. Predigers in dieser Frage durchaus falsch aufgefaßt und auf eine nahezu ehrenrührige Weise barge stellt ist, so sieht sich derselbe nothgedrungen, nicht nur zur Wahrung seines christlichen Namens, sondern auch zur Klärung der öffentlichen Meinung bezüglich dieser zwar lokalen, aber auch für weitere Kreise nicht gleichgültigen Frage die nachstehende schriftliche Erklärung an das löbl. ev. Presbyterium in Mediasch, womit er seine Berufung aus dem Diakonate an die Schule angenommen hat, vor das Forum der Öffentlichkeit zu bringen:

Löbliches Presbyterium!

Das Vertrauen und Wohlwollen, welches mir ein löbl. Presbyterium durch meine Berufung zur erledigten Conventorstelle an untern vereinigten Schulanstalten erwiesen hat, kann ich nicht hinnehmen, ohne mit einem Worte innigsten Dankes, zugleich aber mit meiner Erklärung über dieselben, in sich zwar keinen Widerspruch enthaltenden, aber doch ungewöhnlichen Rücktritt aus dem Diakonate vor ein löbl. Presbyterium hinzusetzen. Als ich vor 9 Jahren ohne mein Ansuchen, ja wider meinen eigenen Willen ins Diakonate berufen wurde, folgte ich zwar nicht bloß einem mit etwa angethanen Zwange Dienen wollte die damalige löbl. Gemeindevorretzung, wie solches im Protokolle ausdrücklich bemerkt wurde, gar nicht geübt wissen; aber doch verließ ich nur ungern einen mir lieb gewordenen Lehrerberuf es waren fürwahr nicht Motive der Selbstsucht und des Eigennuzes, es waren ideale Motive, von denen ich mich bei der Annahme der auf mich gefallenen Wahl leiten ließ; denn weder mit der dritten, noch mit der zweiten Predigerstelle war eine Aufbesserung in meinem zeitlichen Fortkommen geboten.

Nachdem ich ein Jahr hindurch die dritte Predigerstelle versehen hatte, rückte ich der erhaltenen Zustimmung zufolge im Jahre 1860 in die zweite Stadtpredigerstelle vor und bin schon durch acht Jahre als Stadtprediger, und zwar 4 Jahre als zweiter und 4 Jahre als 1. Prediger im Dienste unserer Stadtgemeinde geblieben. Es ist diese Zeit in mancher Beziehung eine Schule der Prüfung für mich gewesen; es hat da manche Stunde gegeben, wo meine Kräfte theils vor der Schwierigkeit, theils vor der Höhe des mir obliegenden Berufes jagen mußten.

Mit Dank gegen die göttliche Gnade, welche mich lieblich getragen, zugleich aber mit Dank für so manche Rücksicht und auch Anerkennung, die mir von der Gemeinde zu Theil geworden, schaue ich zurück auf die durchlaufene Bahn. Und indem ich abermals dem von mir nicht gestrichen, aber aus vielen inneren und äußeren Gründen willkommen gezeigten Rufe eines löbl. Presbyteriums folgen und das Diakonate, das mir neben meinen Dornen wähehlich auch manche blühende Rosen gebracht hat, verlassen soll, kann ich dieses nicht thun, ohne die Versicherung zu geben, daß meiner Ueberzeugung nichts ferner liegt, als eine Geringschätzung dieses Amtes und daß ich bei dieser Gelegenheit keinen aufrichtigeren Wunsch haben kann, als diesen: Gott wolle unserer Gemeinde innummer, insbesondere aber in der gegenwärtigen Zeit einer großen kirchlichen Krisis treu und gewissenhaft, erleuchtete, begreifere und redegabtere Prediger geben, damit jegliche Stagnation von diesen Aemtern ferne bleibe und dieselben so wie früher sein und bleiben mögen eine heilsame Vorstufe zum Pfarramate

Mediasch, 22. November 1868. Fr. Tr. Schuster, Conventor.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. März. — (Theater.) Herr Director Diepp hat die Koncession für das hiesige Stadttheater erhalten, ist jedoch streng verpflichtet worden, wenigstens die ersten Häuser des Schauspiel und der Operette mit tüchtigen Kräften zu besetzen.



Nr. 59 und Intelligenzblatt.

Kundmachungen.

3. 1005/1869. Kundmachung Die Druckerfordernungen...

Da es häufig vorkommt, das einzelne Aufgeber auch die nach Deutschland gerichteten Drucksachen...

Kundmachung. Es wird kundgemacht, das bei dem V.-Hunyader f. ung. Eisenwerke zu Kovassia, Kudsir und Sebeshely...

Fremden-Liste. Angekommen am 10. März. Ungarische Krone.

Leutner'sche Sühneraugen-Pflasterchen empfiehlt 3 Stück à 18 kr., im Duzend sammt Anweisung 60 fr.

Ein Lehrling, mit ordentlichen Schulzeugnissen versehen, findet Aufnahme bei Daniel Schuster, Buchbinder, Peltauergasse No. 124.

Ein Commis, gewandter Detailist, und ein Lehrling mit guten Schulzeugnissen versehen, werden gesucht von J. B. Misselbacher & Söhne in Hermannstadt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6.

4 Million Mark oder 175,000 Silbergulden als Hauptgewinn, überhaup aber 22,400 Gewinne von Silbergulden 175,000, 105,000, 70,000, 35,000, 21,000, 14,000, 10,500 zc. zc. bietet die vom Staats-Gewinn-Verlosung.

Die kais. österr. und königl. ungar. auschl. priv. „ADAMANTIN“ (Mundwasser-Essenz) von Zahnarzt Ludwig Heksch in Wien.

Nächste Gewinnziehung am 14. d. M. Das große Loos von Mark 250,000. Sämmtliche Gewinne werden sofort nach Entscheidung bar überall ansbezahlt...

Nyitrai & Comp., Bank- und Wechselgeschäft, Pest, Josefsplatz Nr. 5. Wir empfehlen dem p. t. Publicum die von uns auf das Vortheilhafteste arrangirten Gesellschaftsspiele auf alle in Oesterreich existirende Lose.

Um den halben Preis!! Unwiderruflicher Ausverkauf!! Große Preisherabsetzung der größten in den österreich. Staaten existirenden kais. kön. auschl. priv. Fabrik für Reinleinen und fertige Wäsche in Wien, Tuchlauben II. im Gunkl-Hause.

Höchst wichtig für Weinhändler, Wirthe und alle Weinbesitzer! Das Rahnen und die Schimmelbildung beim Weine beseitigt! Einem sehr practischen Chemiker ist es gelungen nach zählreichen Versuchen und unermüdetlicher Forschung endlich durch eine sinnreiche Construction...

besonderen Beachtung! Kleider-Magazin, Wien, Stadt, Nothenburmstraße (Hotel „zum österreichischen Hof“). Winterkleider, Sommerkleider, elegante Kostüme...

en stark Flugschrift. Verfasser der Erfahrungen, welche er sich seiner Eigenschaft als Haupt...

